

Abteilung Beratung und Strukturentwicklung im Weinbau



Fachgespräch bei der Abschlussprüfung

Mit der Verwaltungsreform im Jahr 2005 wurde das Beratungsteam Weinbau des Landwirtschaftsamtes Kitzingen in die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau eingegliedert. Gleichzeitig wurde mit dem Sachgebiet Strukturentwicklung und Qualifizierung ein neuer Kompetenzbereich geschaffen. Dadurch wurde der wachsenden Bedeutung des Weinbaus für die Regionalentwicklung im ländlichen Raum Rechnung getragen.

Die Aufgabenschwerpunkte der Abteilung sind:
Unternehmensberatung, Prozessberatung und Unternehmensanalyse
Strukturentwicklung und Weintourismus
Berufsausbildung und Qualifizierung
Abwicklung investiver und Flächen bezogener Förderungsprogramme

Damit stellt die Abteilung für die Fränkische Weinwirtschaft eine wichtige praxisorientierte Schnittstelle zwischen Lehre und Forschung dar.

Sachgebiet Ökonomie

Unternehmensanalyse in der Weinwirtschaft

Die Unternehmensanalyse in der Weinwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt in Geisenheim wurde 2006 fortgeführt. Ergebnisbesprechungen mit den beteiligten Winzern finden in Zukunft wieder in den jeweiligen Weinbaugebieten statt. Von Seiten der LWG wurden die verschiedenen Gruppierungen der Fränkischen Weinwirtschaft angeschrieben und die Unternehmensanalyse vorgestellt. So konnten neue Teilnehmer geworben werden.

Beispiel: Entwicklung von Gewinn und Arbeitsproduktivität in Franken

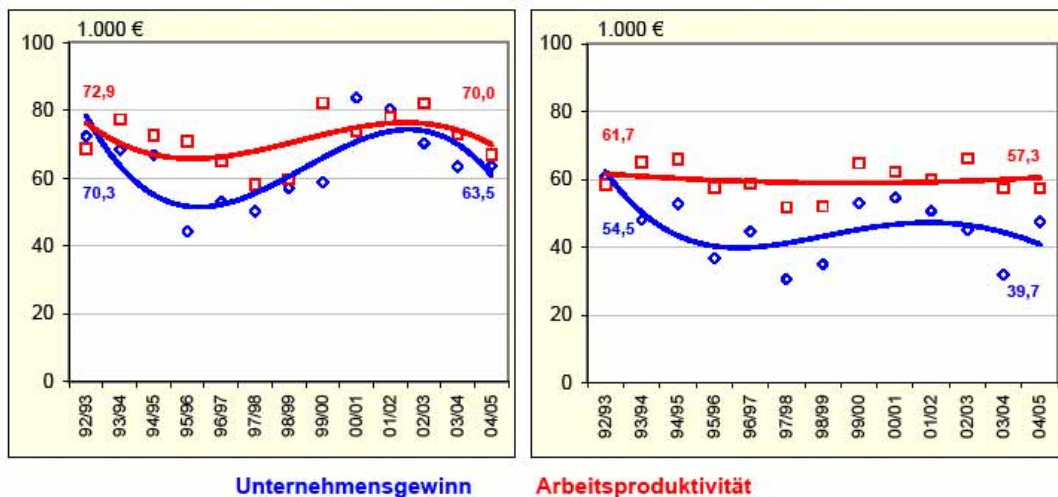
Entwicklung des Unternehmenserfolges I

Direktvermarkter von 1992/93 bis 2004/05

Franken:

Gute Betriebe

Mittelwert-Betriebe



Überbetriebliche Ausbildung im Weinbau

2006 wurden 32 Auszubildende in der Technik im Weinbau unterwiesen. Für 33 Nebenerwerbswinzer wurde ein Techniklehrgang durchgeführt.

Konsolidierungsberatung

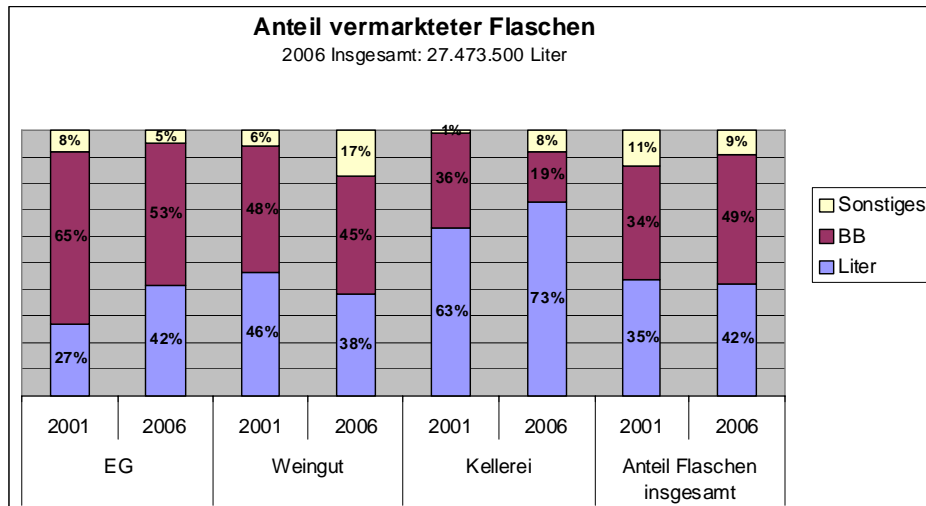
Nach Eingliederung des Sachgebietes in die Abteilung Beratung und Strukturentwicklung ist die Konsolidierungsberatung in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Beratung und Förderung zu einem weiteren Arbeitsschwerpunkt geworden.

Umfrage zur Vermarktungssituation in der Fränkischen Weinwirtschaft

In Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Weinbauverband wurde von der LWG eine Umfrage zur Marktlage des Frankenweines durchgeführt. Angeschrieben wurden alle Erzeuger, die Flaschenweine vermarkten. Ca. 100 Fragebögen konnten ausgewertet werden.



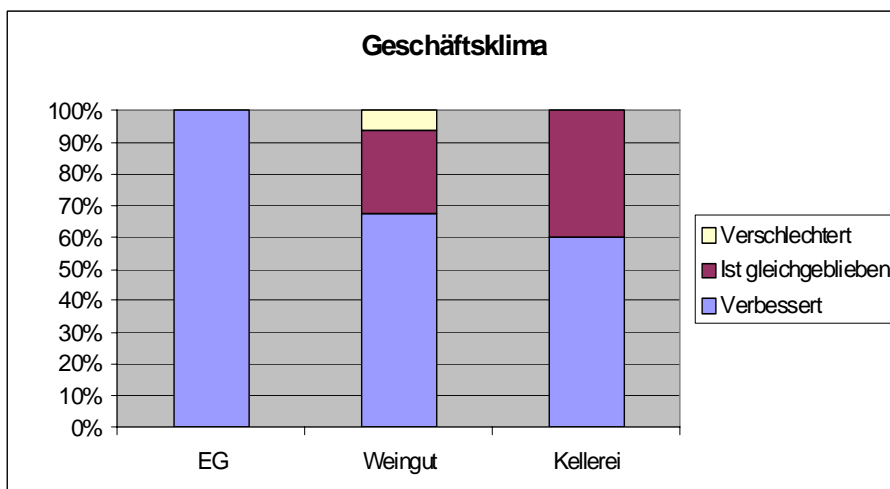
Frage: Der Betrieb vermarktete im zurückliegenden Zwei-Jahreszeitraum jährlich: (Vergleich 2001 / 2006)



2001: EG 5, Weingut 160, Kellerei 8, Handel 1 (jeweils 0 %) 2006: EG 4, Weingut 83, Kellerei 5, Handel 0



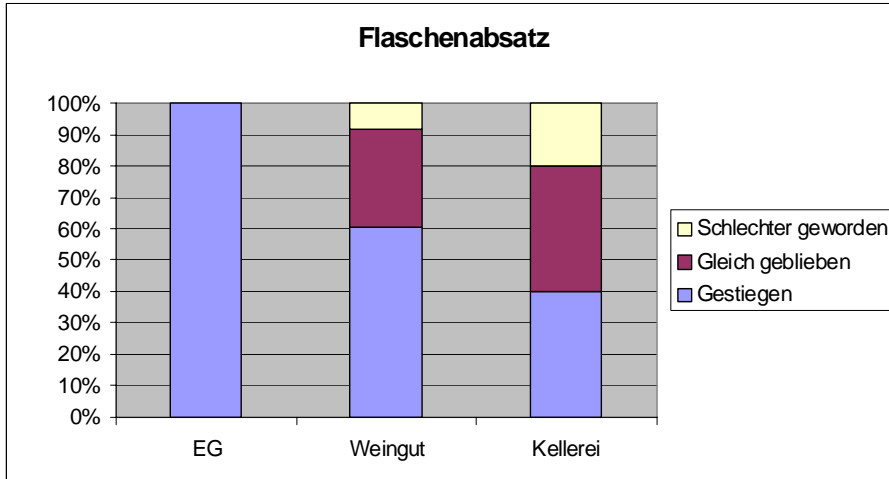
Frage: Hat sich das Geschäftsklima für den Frankenwein gegenüber der Vergangenheit nach Ihrer Einschätzung in den letzten zwei Jahren...



2006: EG 4, Weingut 83, Kellerei 5, Handel 0



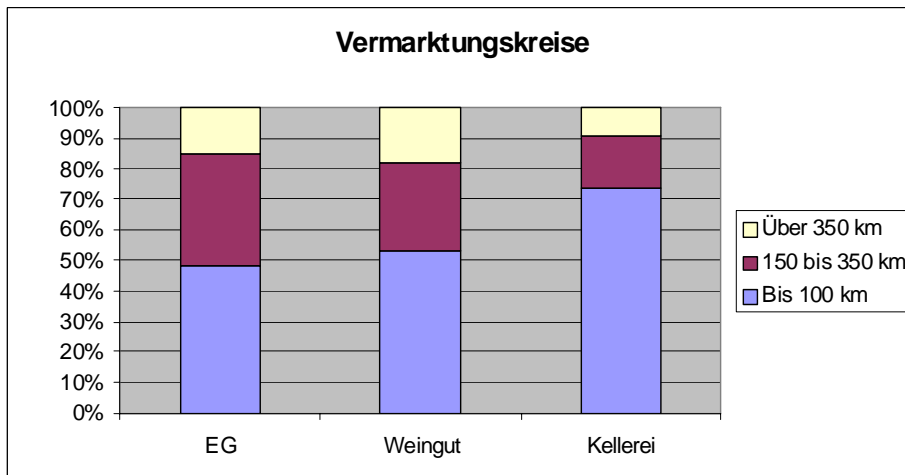
Frage: Ist dadurch der Flaschenabsatz in Ihrem Betrieb....



2006: EG 4, Weingut 83, Kellerei 5, Handel 0



Frage: In welchem Umkreis zu Ihrer Betriebsstätte vermarkten Sie Ihren Wein?

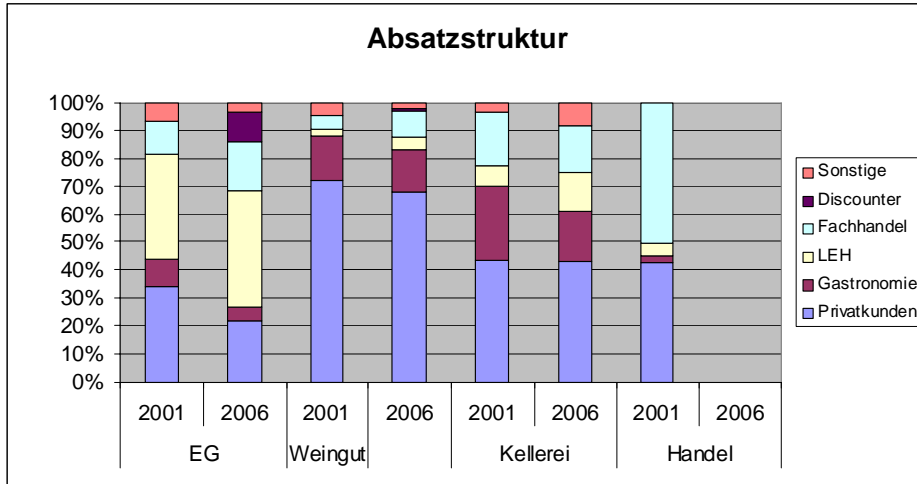


2006: EG 4, Weingut 75, Kellerei 5, Handel 0



Frage: An wen vermarkten Sie Ihren Wein?

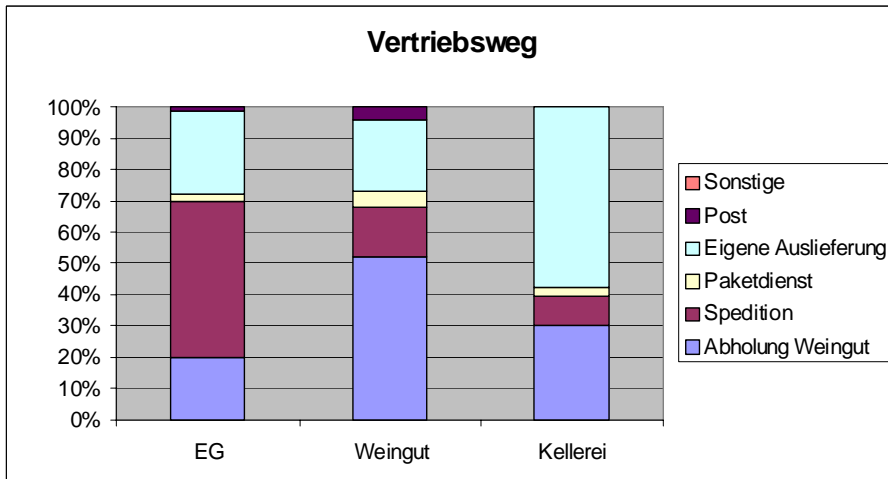
(Vergleich 2001 / 2006)



2001 EG 5, Weingut 160, Kellerei 8, Handel 2 2006: EG 4, Weingut 75, Kellerei 5, Handel 0



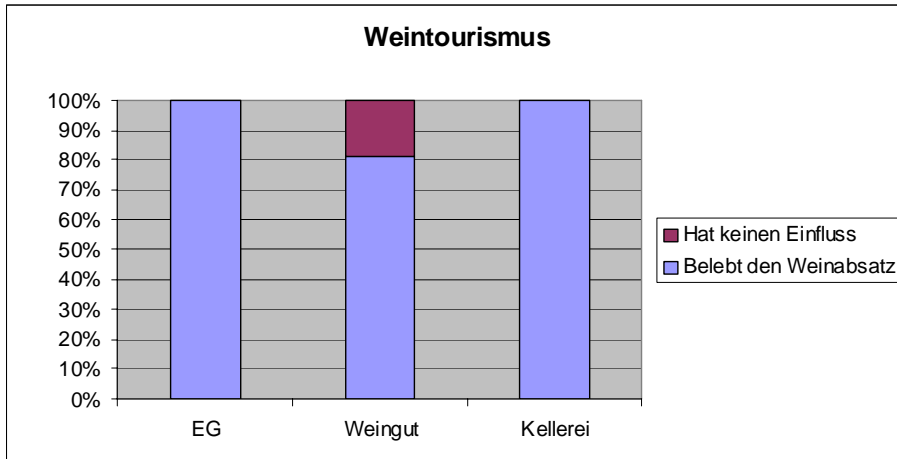
Frage: Wie kommt der Wein zu Ihren Kunden?



2006: EG 4, Weingut 80, Kellerei 5, Handel 0



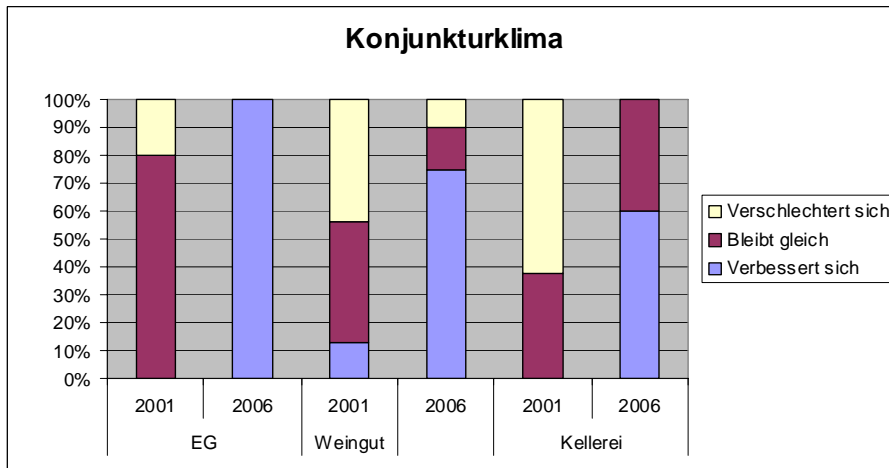
Frage: Welche Rolle spielt der wachsende Weintourismus in Franken bei Ihrem Weinverkauf?



2006: EG 4, Weingut 82, Kellerei 5, Handel 0



Frage: Wie schätzen Sie die Entwicklung des Konjunkturklimas für Frankenwein in den nächsten fünf Jahren ein? (Vergleich 2001 / 2006)



2001: EG 5, Weingut 160, Kellerei 8, Handel 2 2006: EG 4, Weingut 82, Kellerei 5, Handel 0

Vorträge:

Kostenkalkulation der Tropfbewässerung im Steil- und Terrassengang - Fachtagung Terrassen- und Steilhangbewirtschaftung, 09.03.2006, Klingenberg

Unternehmensanalyse im Weinbau - Winzergruppe „Frank & Frei“ Escherndorf

Veröffentlichungen:

Die konsequente Kundenorientierung - Der Deutsche Weinbau Nr. 06/06, S 40-41

Liquidität im Unternehmen - Rebe und Wein Nr.10/06, S 20-21, Der Badische Winzer Nr. 10/06, S 20 22

Erfolgsfaktoren im Weinbaubetrieb - Mitteilungen des Verbandes Ehemaliger Veitshöchheimer, Nr. 102

Zeit und Geld sparen – Maschinenvorführung in Franken - Rebe und Wein Nr.06/06, S 15

24 neue Veitshöchheimer Techniker - Rebe und Wein Nr.09/06, S 10

Sachgebiet Strukturentwicklung und Qualifizierung

Berufsausbildung Winzer/in

1. Betreuung im Berufsgrundschuljahr

Die Beratung der Berufsanfänger und deren Eltern obliegt der LWG. Zusammen mit der Berufsschule wurden Elterntage bereits mit Beginn des Berufsgrundschuljahres angeboten. Hier lernten die Eltern den Praxismeister und das Weingut kennen, in dem die Jugendlichen den praktischen Unterricht erhalten. Ziel hierbei ist, die Eltern über die Inhalte und Anforderungen der Ausbildung zu informieren und sie so in die Verantwortung für eine optimale Ausbildung der Kinder mit einzubeziehen.

2. Betriebliche Ausbildung

In Franken bieten derzeit 61 Weingüter 68 Ausbildungsplätze an. 2006 konnte die LWG 6 Weingüter neu als Ausbildungsstätte anerkennen. Zur Zeit stellt die fränkische Weinwirtschaft für jeden Ausbildungswilligen bzw. Ausbildungsfähigen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung.

3. Berufsausbildungsverhältnisse und Teilnehmer an der Berufsabschlussprüfung

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse in Franken ist in den letzten Jahren um ca. 15 % gestiegen. Vermehrt kommen Jugendliche und Umschüler, die eine Stelle suchen, nicht aus Weinbaubetrieben.

Jahr	BGJ-Schüler	Ausbildungsverhältnisse	Jungwinzer in Ausbildung	Teilnehmer an der Abschlussprüfung		Erfolgreiche Teilnehmer
				Auszubildende	§45/2	
2000	14	56	70	30	12	100%
2001	16	52	68	30	11	81%
2002	16	44	60	31	11	78%
2003	18	49	67	20	22	83%
2004	20	49	69	28	11	79%
2005	23	58	81	26	16	83%
2006	19	60	79	27	12	87%

4. Überbetriebliche Ausbildung

Die LWG ist für Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen verantwortlich. Der Schulungsplan sieht für die Zeit der betrieblichen Ausbildung 10 Schulungstage und einen Wochenkurs „Technik in der Kellerwirtschaft“ vor. Um jeden Auszubildenden genügend Übungsmöglichkeiten einzuräumen, erfolgen die praktischen Übungen in Gruppen von 6 bis 8 Auszubildenden. Dies erfordert einen hohen Personalaufwand. Etwa 60% der Inhalte wurden in Weinbaubetriebe ausgelagert und die Unterweisung den Winzermeistern übertragen.

Themen der Schulungstage:

- Berufsausbildung, Grundlagen der Weinsensorik
- Sachkundig im Pflanzenschutz, Rebveredlung
- Weinprüfstelle, Sensorikübungen
- Essen und Wein
- Weinmarketing in Winzerhöfen
- Weinbergsbegehungen während der Vegetationszeit mit Beurteilungsübungen
- Neuanlage eines Weinbergs
- Pflanzen
- Pflanzenschutztechnik
- Prüfungsvorbereitung

5. Zwischen- und Abschlussprüfung

An der Zwischenprüfung nahmen 24 und an der Abschlussprüfung 39 Kandidaten teil. Alle praktischen Prüfungen fanden an der LWG statt. Um einen ordnungsgemäßen Prüfungsverlauf sicher zu stellen, waren für die praktischen Prüfungen 8 Tage notwendig. Dies erforderte für den Versuchskeller und den Weinbauversuchsbetrieb einen hohen Organisationsaufwand.

Ergebnisse der Abschlussprüfung Winzerin/Winzer

Vergleich der Prüfungsjahre 2004/2005/2006

	Trauben- produktion			Keller- wirtschaft			Vermark- tung	Wirtschafts- lehre Sozialkunde	Durchschnitt
	praktisch	schriftlich	Durch- schnitt	praktisch	schriftlich	Durch- schnitt	praktisch	schriftlich	
Prüfungsjahr 2004 alle 31 erfolgreiche Teiln.	2,27	2,37	2,30	2,58	2,5	2,55	2,16	2,54	2,38
Prüfungsjahr 2005 alle 35 erfolgreiche Teiln.	2,33	2,94	2,53	2,9	2,62	2,81	2,36	2,86	2,6
Prüfungsjahr 2006 alle 34 erfolgreiche Teiln.	2,37	3,03	2,59	3,09	3,18	3,11	2,32	3,44	2,8

6. Ausblick

Die LWG wird weiterhin Werbung betreiben, um junge Winzermeister und Techniker für die Ausbildung zu gewinnen. Die Thematik „Weinkonsum - eingebunden in einen gesunden Lebensstil“ wird zukünftig verstärkt den Berufsschulunterricht und die überbetriebliche Ausbildung prägen.

7. Berufsinformationstage

Die LWG war am Berufsinformationstag der Wirtschaftsjunioren Würzburg (2.000 Besucher) mit einem Stand für den Winzer- und Gärtnerberuf vertreten. Weiterhin konnten sich Jugendliche und Eltern an einem Beratungsabend, der zusammen mit der Berufsschule angeboten wurde, über den Weg zum Winzer/zur Winzerin informieren. 17 Interessenten haben diese Gelegenheit genutzt.

Bildungsprogramm für Nebenerwerbsswinzerinnen und -winzer

Das Bildungsprogramm für Nebenerwerbsswinzer, das seit 1989 angeboten wird, haben bisher ca. 550 Nebenerwerbsswinzer/innen absolviert.

Ziele der Bildungsmaßnahme:

- Umweltgerechte und qualitätsorientierte Arbeitserledigung im Weinberg und im Keller
- Fähigkeiten, Most und Wein sensorisch zu beurteilen
- Kenntnisse über Grundsätze zum Weinmarketing

Im Jahr 2006 haben 35 Winzer/innen den Kurs Weinbau, 29 den Kurs Kellerwirtschaft und 15 den Kurs zur Prüfungsvorbereitung besucht. Insgesamt wurden von der LWG 48 Schulungstage in Theorie und Praxis angeboten. Passend zu den einzelnen Unterrichtsthemen bauten die Referenten vermehrt Weinbeurteilungs- und Sensorikübungen in den Unterricht mit ein (16 Einheiten). Neben den Fachkräften der LWG übernahmen 25 erfahrene Winzermeister und Weinbautechniker etwa 60% des theoretischen Unterrichts sowie die ganze Fachpraxis. Der Zeitanteil für die Fachpraxis lag bei ca. 20 %. Hierfür stellen die Meister auch ihre Weinbaubetriebe zur Verfügung.

Großen Anklang fanden die Marketingthemen vom Sachgebiet BS3 und RS2.

In Verbindung mit dem NE-Lehrgang legten 7 Kursteilnehmer die Prüfung „sachkundig im Pflanzenschutz“ ab. 11 Kandidaten stellten sich erfolgreich der Berufsabschlussprüfung Winzer.

Auszug aus einem Schreiben eines Nebenerwerbswinzer vom 26.09.2007

„Sehr geehrter Herr Hemm,

mit der tollen Abschlussveranstaltung am 25. Juli dieses Jahres endete obiger Lehrgang. Gleichwohl ich als „Hobby-Winzer“ an der Abschlussprüfung 2007 nicht teilnehmen konnte, freute ich mich über die Seminar-Kollegen, die den Abschluss gemacht und bestanden hatten. Insbesondere für „ältere Zeitgenossen“ war dies eine unglaublich schöne Erfahrung.

Wie Sie ja auch mitbekommen haben, werden sich die Lehrgangsteilnehmer 2005/2007 in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch treffen.

Dass sich diese nunmehr „eingeschworene Truppe“ auch in Zukunft trifft, hat sicherlich auch etwas mit Ihrem Engagement sowie dem bemerkenswerten Kreis Ihrer Referenten zu tun.

Für mich und viele der Teilnehmer waren dies zwei herrlich interessante und lehrreiche Jahre. Schade, dass diese Zeit nunmehr vorüber ist.“

Meisterprüfung

Im Jahr 2006 waren 8 Meisteranwärter für die Winzermeisterprüfung angemeldet. 7 davon besuchten von November 2004 bis März 2006 die Fachschule für Weinbau und Kellerwirtschaft in Veitshöchheim, ein weiterer Anwärter meldete sich im April 2006 als externer Prüfungsteilnehmer an.

Im Januar 2006 erhielten die Anwärter das Thema für ihr Arbeitsprojekt zugeteilt, für dessen Erledigung ihnen 1 Jahr Zeit zur Verfügung stand. Im Arbeitsprojekt sollte ein aktuelles Thema aus der laufenden Bewirtschaftung des Weinbaubetriebes bearbeitet werden, aus dessen Ergebnis Verbesserungen für den Betrieb gefunden werden sollten. Im April 2006 wurde das Thema für die Hausarbeit vergeben. Während der 3-monatigen Bearbeitungszeit sollte der (eigene) Weinbaubetrieb analysiert und betriebswirtschaftlich sinnvolle Wege zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit wurden in einem mündlichen Prüfungsgespräch präsentiert und erläutert.

Im September 2006 wurde der Prüfungsbestandteil Betriebsbeurteilung absolviert. Die Anwärter bekamen einen fremden Betrieb vor Ort vorgestellt und mussten zeigen, dass sie in der Lage sind, den Betrieb zu erfassen, zu analysieren, zu beurteilen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im November 2006 wurde die Weinsensorik abgeprüft. Die Teilnehmer mussten verschiedene Weine beschreiben und beurteilen, Mängel, Fehler, Krankheiten feststellen, Ursachen nennen und geeignete kellerwirtschaftliche Maßnahmen zur Beseitigung vorschlagen. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Prüfungsbestandteile wurden 8 Vorbereitungstage durchgeführt.

Die Prüfungen und die Vorbereitungen wurden durch Mitglieder der LWG, des Bezirks und des Prüfungsausschusses durchgeführt.

Erwachsenenfortbildung

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen des Europäischen Sozialfonds wurden 28 verschiedene Lehrgänge durchgeführt mit insgesamt 70 Lehrgangstagen. Es nahmen daran ca. 450 Personen teil. Durch diese Lehrgänge wurden Winzer, Mitarbeiter und sonstige Multiplikatoren im Weinbaubereich in verschiedenen Bereichen geschult. Es handelt sich dabei um Fortbildungen im betrieblichen Bereich (Verkaufstraining, Personalkompetenz) bzw. um die Aufnahme neuer oder Verbesserung bestehender Dienstleistungen im Weinbaubetrieb.



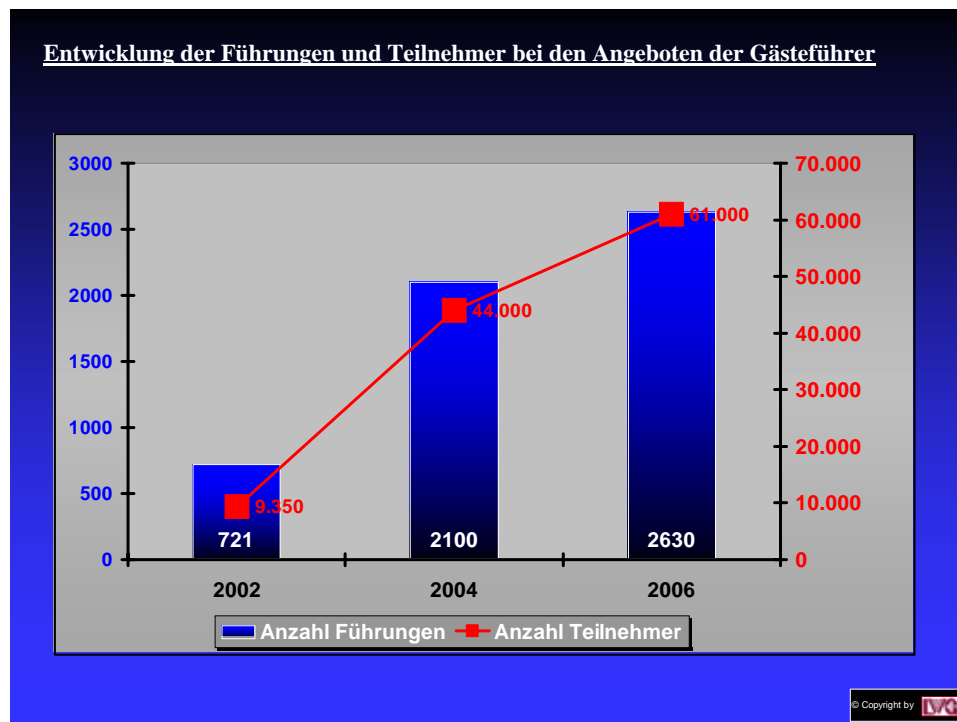
Ausbildung zum Weindozenten

Folgende Lehrgänge wurden angeboten:

- Dozent für Wein und Genusskultur (7 Tage)
- Der Weingutsführer (8 Tage)
- Zu Gast beim Winzer (7 Tage)
- Verkaufstraining für Winzer (3 x 2 Tage)
- Lehrgänge und Nachschulungen für Gästeführer (6 Lehrgänge, insgesamt 17 Tage)
- Workshop für Weinrepräsentantinnen (2 Tage)
- Kundenbindung (2 Tage)
- Reklamationsmanagement (2 Tage)
- Personalführung (2 Tage)
- Seminare/Coaching für Winzer- und Regionalinitiativen (9 Gruppen, 15 Tage)
- Welt der Weine – Weine der Welt (2 Tage)

Ein Lehrgangprojekt mit sehr großer Nachhaltigkeit ist der Lehrgang zum „Gästeführer – Weinerlebnis Franken“. Mittlerweile wurden 180 Gästeführer ausgebildet. In den Jahren 2005 und 2006 wurde mit der Ausbildung pausiert, um kein Überangebot zu schaffen. Die

Nachhaltigkeit des Projektes wurde durch den im Jahr 2000 gegründeten Verein gewährleistet, in dessen Beirat das SG BS2 und BS3 vertreten sind. Der Umfang der Gästeführungen nimmt ständig zu, wie die nachfolgende Grafik ausweist.



Im Auftrag des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten wurde in einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der Landesanstalt für Landwirtschaft und einigen Ämtern für Landwirtschaft und Forsten das Erfolgskonzept des Projektes „Gästeführer – Weinerlebnis Franken“ aufgearbeitet und ein Konzept zur Qualifizierung „Ländlicher Gästeführer“ entwickelt.

Weintourismuskonzept „WEIN.SCHÖNER.LAND!“

Das Weintourismuskonzept (s.o.) ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Institutionen, die Hand in Hand zusammenarbeiten: LWG (BS3, BS2), Weinbauverband, Tourismusverband, Bezirk Unterfranken, Hotel- und Gaststättenverband.

Zur Vorbereitung des Weintourismuskonzeptes „WEIN.SCHÖNER.LAND!“ mussten die einzelnen Projektbestandteile ausgearbeitet und mit entsprechenden Qualitätsmerkmalen untermauert werden. Dazu wurden die verschiedenen Prüfkriterien ausgearbeitet, mittels derer die Qualität abgeprüft werden konnte.

Es wurden für die Bereiche fränkische Weinfeste, Weingastronomie und „Zu Gast beim Winzer“ die Ansprüche definiert, die an gepflegte Weinfeste, Weingastronomie und Übernachtung beim Winzer gestellt werden. Diese Kriterien wurden veröffentlicht und bei den Interessenten überprüft. Die Kriterienkataloge können unter folgender Adresse abgerufen werden: www.lwg.bayern.de/weinbau/weintourismus.

Die prämierten Betriebe wurden im Premiumführer „Reisen zum Frankenwein“ im Januar 2007 veröffentlicht.

Fränkische Weinfeste

Das Ziel ist, stimmige Weinfeste zu veranstalten, bei denen Qualität und Leistung passen und besonders die Jugendalkoholproblematik keine Rolle spielt. Bei der Bewertung der Weinfeste wird besonderer Wert auf Ambiente und Umfeld, Sicherheit und Jugendschutz, Weinkultur, Weinqualität, Speisenangebot und musikalische Unterhaltung gelegt.

Es konnten insgesamt 9 fränkische Weinfeste anerkannt werden.

Fränkische Weingastronomie

In das Konzept wurden Gastronomiebetriebe aufgenommen, die ihren Gästen Frankenwein in entsprechender Qualität anbieten. Es geht dabei nicht um eine Sterneklassifizierung. Aufgenommen werden sowohl einfache Dorfgasthäuser wie auch renommierte Restaurants. Überprüft wird dabei das Weinangebot im offenen sowie im Flaschenausschank, die Speisekarte und die Weinempfehlung, Wein und Glaskultur, Servicekompetenz und das Ambiente. Bei der Zertifizierung erfüllten 20 Gastronomiebetriebe die erforderlichen Kriterien.

Zu Gast beim Winzer

Die Übernachtung auf dem Winzerhof dient weniger als Urlaubsangebot für die ganze Familie, sondern ist in erster Linie eine Möglichkeit zur Neukundengewinnung und zur Steigerung des Weinumsatzes. Deshalb werden dabei folgende Kriterien bewertet: Die Ausstattung des Betriebes, das Angebot und die Vorstellung fränkischer Wein- und Genusskultur sowie weinbezogene Zusatzangebote.

Bevor die interessierten Betriebe an der Zertifizierung teilnehmen konnten, mussten sie einen 7-tägigen Lehrgang besuchen, bei dem besonders der Umgang mit dem Gast thematisiert wurde.

Von den interessierten Betrieben erfüllten 11 die Anforderungen an zertifizierte Übernachtungsangebote beim Winzer.

Die bayerische Clusterinitiative: Allianz Bayern innovativ



Im Rahmen der Clusterinitiative soll in 19 für die bayerische Wirtschaft besonders bedeutenden Branchen und Kompetenzfeldern eine bayernweite Netzwerkbildung zwischen Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Dienstleistern intensiviert werden. Beim Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten sind 2 Cluster angesiedelt: der Cluster Holz und der Cluster Ernährung. Einer von fünf Teilbereichen des Clusters Ernährung ist der Bereich „Wein“, für den wir an der LWG (BS3, BS2) zuständig sind. Bei einer Auftaktveranstaltung im Februar 2006 präsentierte sich auf einer Clustermesse der Ernährungscluster. Im ersten Halbjahr 2006 wurde der Businessplan aufgestellt, der eine Übersicht und den Finanzplan der geplanten Projekte in den nächsten 5 Jahre enthielt.

Im Oktober fand die Auftaktveranstaltung „Wein“ im Staatlichen Hofkeller statt. Bisher konnten z. B. verschiedene Projekte im Rahmen des Weintourismuskonzeptes und eine Ausarbeitung zur Bocksbeutellogistik (mit der FH Würzburg – Schweinfurt) unterstützt werden.

Regionalentwicklung

Im Rahmen der Regionalentwicklung wurden verschiedene Regionalworkshops und Nachfolgetreffen durchgeführt und moderiert in Thüngersheim (4 Workshopmoderationen), in Nonnenhorn am Bodensee (3 Workshopmoderationen), in der Weinregion des Landkreises Miltenberg (1 Workshopmoderation, verschiedene Nachbesprechungen), am Falkenberg

(1 Workshopmoderation) und an der Mosel für das dortige Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (1 Workshopmoderation zum Thema Weintourismus).

Darüber hinaus wurde mit Regionalinitiativen (z.B. Fränkisches Wein- und Kulturland Kollitzheim, Weinparadies, Region Mainschleife) und Winzerzusammenschlüssen (z.B. „Der Franke“, Inselweinmacher, Gästeführer Weinerlebnis Franken) eng zusammengearbeitet. Im Rahmen des LEADER - Projektes fand eine enge Zusammenarbeit mit dem LEADER - Management und den im Weinbereich tätigen lokalen Aktionsgruppen statt.

Messen und Ausstellungen

Die Abteilung beteiligte sich an zwei Regionalmessen, die auch mit Fördermitteln unterstützt werden konnten.

Am 4. und 5. März fand in Volkach die „desta“ statt, die kulinarische Erlebniswelt der Destillate. Die LWG (BS) war mit einem Stand vertreten, an dem über die Arbeit der Abteilung im allgemeinen informiert wurde, und spezielle Informationen zu Hausreben gegeben wurden. Am Stand waren außerdem die Gästeführer vertreten.

Am 11. und 12. März fand die Feinschmeckermesse Iphofen statt. Dort wurden die besten Feinkostlieferanten mit landwirtschaftlichem Hintergrund aus der Region präsentiert. Die LWG zeigte sich mit einem ähnlichen Konzept wie auf der „desta“.

Fachvorträge:

Neben den verschiedenen Vorträgen im Rahmen der Moderationen wurden noch folgende Fachvorträge gehalten:

„Erhalt und Pflege historischer Kulturlandschaften durch Weintourismus“

Vortrag bei der Fachtagung bayerischer Heimatpfleger in Rügheim, Juli 2006

„Vorstellung des Projektes Weinparadies“ (Entstehung, Förderung)

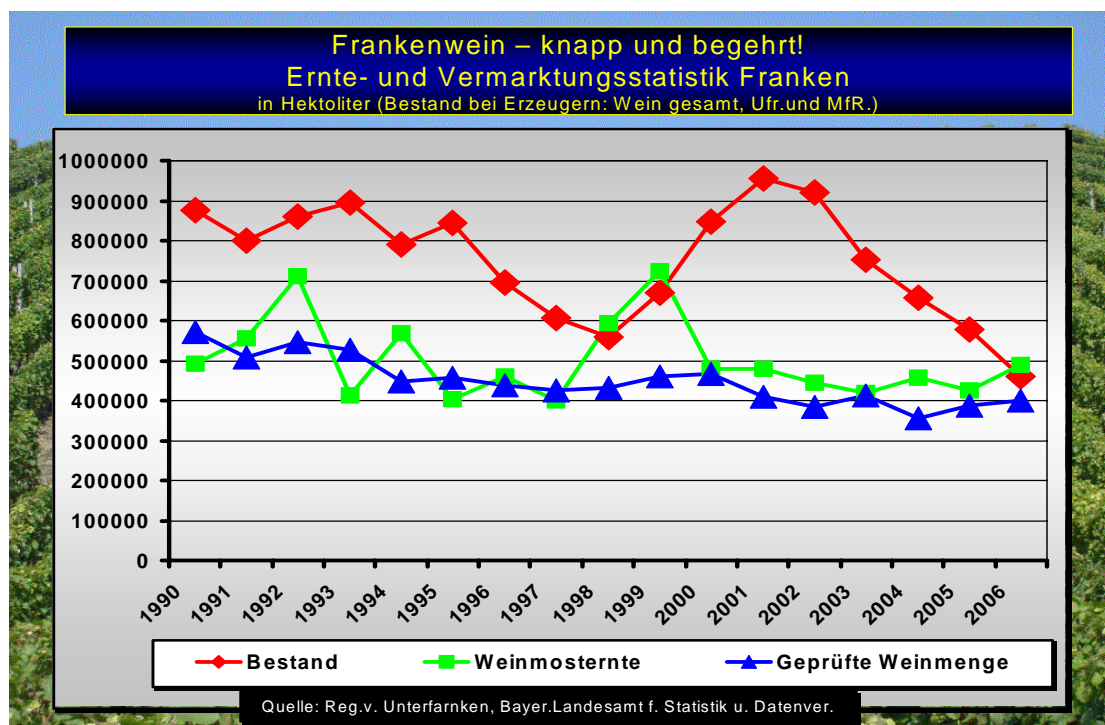
Vortrag bei der Bereisung der Bund-Länderkommission für ländliche Entwicklung, Seinsheim, September 2006

Sachgebiet Unternehmensberatung und Förderung

1. Aktuelle Lage der Fränkischen Weinwirtschaft

Das Konsumklima für deutschen Wein hat sich insgesamt weiter aufgehellt, die Renaissance des deutschen Weines scheint sich zu verfestigen. Der Anteil der Ausgaben für Wein der deutschen Haushalte lag auch 2006 wieder über dem für Bier. Wein wird immer mehr zu einem Getränk einer gepflegten Lebenskultur und erfreut sich daher steigender Wertschätzung. Erfreulich ist weiterhin, dass der Weißweinkonsum wieder leicht ansteigt. Damit scheint der Wandel vom Weißwein zum Rotwein abgeschlossen zu sein. Eine moderne Ernährung und internationale Speisetrends unterstützen den Weißweinkonsum zunehmend.

Die positive Entwicklung des Fränkischen Weinbaus hat sich auch im Jahr 2006 fortgesetzt. Somit scheint sich der Konsolidierungsprozess der Fränkischen Weinwirtschaft stabil weiter zu entwickeln. Die strenge Ertragsdisziplin, das konsequente Qualitätsmanagement und die Investitionen der vergangenen Jahre in die Kellerwirtschaft und die Vermarktung tragen nun ihre Früchte. Die Fränkische Weinbilanz war erstmalig seit 1998 vollständig ausgeglichen. Die Weinbestände bei den Erzeugern bewegten sich auf einem als historisch zu bezeichnenden niedrigen Niveau. Erstmals stieg auch die vermarktete Weinmenge, abgebildet durch die der Amtlichen Qualitätsweinprüfung zugeführten Weine, wieder an. Somit kann mittlerweile auch wieder zwar von einer zögerlichen, aber stabilen Rückgewinnung verloren gegangener Marktanteile ausgegangen werden. Eindrucksvoll bestätigt wird diese positive Entwicklung auch weiterhin durch die vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen, die die Weine der Fränkischen Weinwirtschaft 2006 zum wiederholten Male erzielt haben.



Von der insgesamt positiven Entwicklung partizipieren aber bei weitem nicht alle Betriebe der Fränkischen Weinwirtschaft gleichermaßen. Der Strukturwandel setzt sich mit unvermindert hoher Geschwindigkeit fort. Die Polarisierung zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben wird immer deutlicher. Durch die gute Vermarktung, die leeren Keller und die nun wieder auch positive Kommunikation des Frankenweins in den Medien wachsen erfolg-

reiche Betriebe derzeit sehr dynamisch. Dies hat sich stabilisierend auf die Fassweinpreise und die Preise für die Pacht und den Kauf von Rebflächen ausgewirkt. Allerdings profitieren auch hier nur gute Lagen, gut zu bewirtschaftende Rebflächen und Weinbaugemeinden, in denen Betriebe vorhanden sind, die über eine gute Nachfrage verfügen. Schwer zu bewirtschaftende Rebflächen oder Rebflächen in den Randgebieten des Anbaugesbietes können dagegen oft nur schwer einen Käufer oder Bewirtschafter finden.

Mit der Zertifizierungsphase konnte im Jahr 2006 das Fränkische Weintourismuskonzept gemeinsam mit dem Sachgebiet BS2 und den Partnern TV Franken und Gebietsausschuss Fränkisches Weinland zügig weiterentwickelt werden. Parallel dazu wurden die Ergebnisse der Studie zum Potenzial des Weintourismus des Marktforschungsinstitutes SINUS SOCIO-VISION, Heidelberg, intern vorgestellt, die zur Absicherung der touristischen Strategie dienen. Die Präsentation der Ergebnisse soll einem breiteren Publikum erst zum 2. Internationalen Weintourismussymposium im Jahr 2007 erfolgen. Gleichzeitig wurde ebenfalls die Dachmarke der neuen Destination „Franken WEIN.SCHÖNER.LAND! Reisen zum Frankenwein“ entwickelt. Mit Beginn des Jahres 2007 soll mit der Kommunikation und Kampagne gestartet werden.

2. Unternehmensberatung

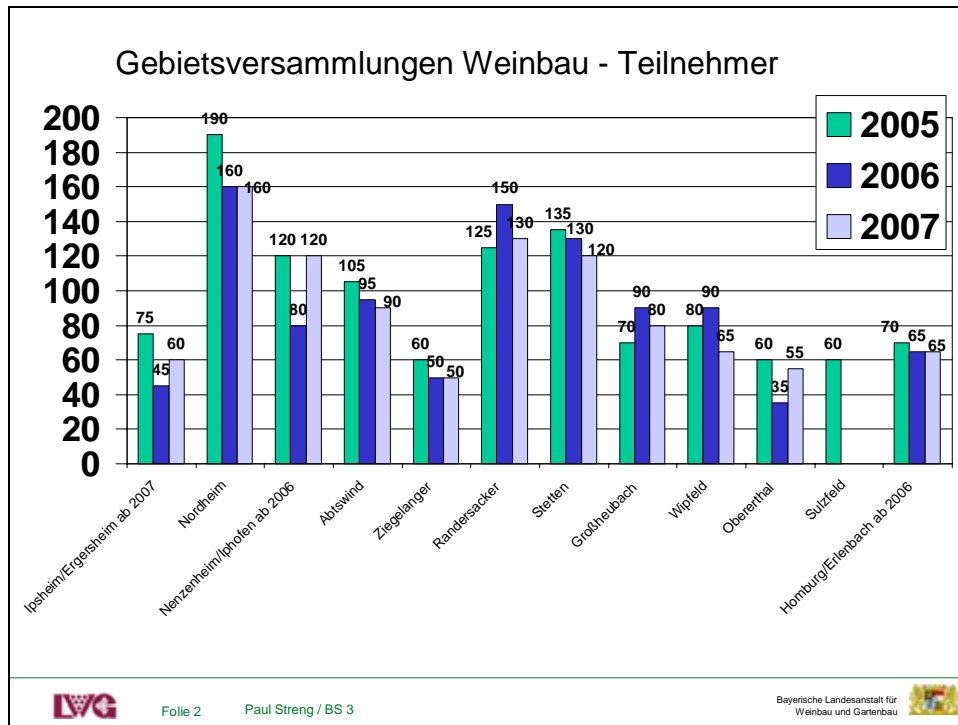
In Bereich der Unternehmensberatung kristallisieren sich 5 Schwerpunkte heraus:

1. Die Bauberatung im Bereich der Wirtschaftsgebäude, Vermarktungseinrichtungen und der Diversifizierung (Gästezimmer). Hier wurden auch 2006 wieder ca. 50 Betriebsberatungen gemeinsam mit dem Baufachberater des ALF Würzburg durchgeführt. Bei dieser Tätigkeit vor Ort wird zugleich auch eine erste Förderungsberatung durchgeführt.
2. Die Beratung zur Unternehmensstrategie und einzelbetrieblichen Entwicklung, die in der Regel eine intensive Beratung im Bereich des gesamten Marketing-Mix, wie z.B. der Produkt- und Sortimentspolitik aber auch der Bau- oder Diversifizierungsberatung nach sich zieht. Hierzu zählen auch die Beratungsleistungen für Vermarktungsinitiativen, wie z.B. FRANK & FREI, INSELWEINMACHER, DER VIELFALTER oder DER FRANKE.
3. Die Konsolidierungsberatung mit deutlich steigender Tendenz, ausgelöst durch eine höhere Sensibilität der Kreditinstitute auf Grund von BASEL II und die größer gewordene Polarisierung innerhalb der Fränkischen Weinwirtschaft. In diesem Zusammenhang haben sich durch die Verwaltungsreform große Synergiepotenziale und Effizienzvorteile zwischen den Sachgebieten BS1 und BS2 ergeben.
4. Förderungsberatung: Insgesamt wurden 9 Förderfälle mit einem Investitionsvolumen von 1,6 Mio. €, überwiegend im Bereich der Kellertechnik und Vermarktung, beraten und fördertechnisch in Zusammenarbeit mit der FÜAK abgewickelt.
5. Projektberatung für Projekte im Rahmen der Regionalentwicklung und des Fränkischen Weintourismuskonzeptes.

Mit dem Jahr 2006 wurde die produktionstechnische Beratung vor dem Hintergrund des Aufbaus einer Verbundberatung mit externen Anbietern weiter zurückgefahren und beschränkte sich im Schwerpunkt auf die Beratungsangebote Weinbaufax und Fernsprech-ansagedienst sowie einzelne, schwierige und komplexe Beratungsanfragen vor Ort.

3. Erwachsenenfortbildung

Wie in den Vorjahren wurden 11 Gebietsversammlungen mit 5 Fachvorträgen abgehalten. Die Besucherzahlen sind weiterhin, insbesondere in den Randbereichen, rückläufig.

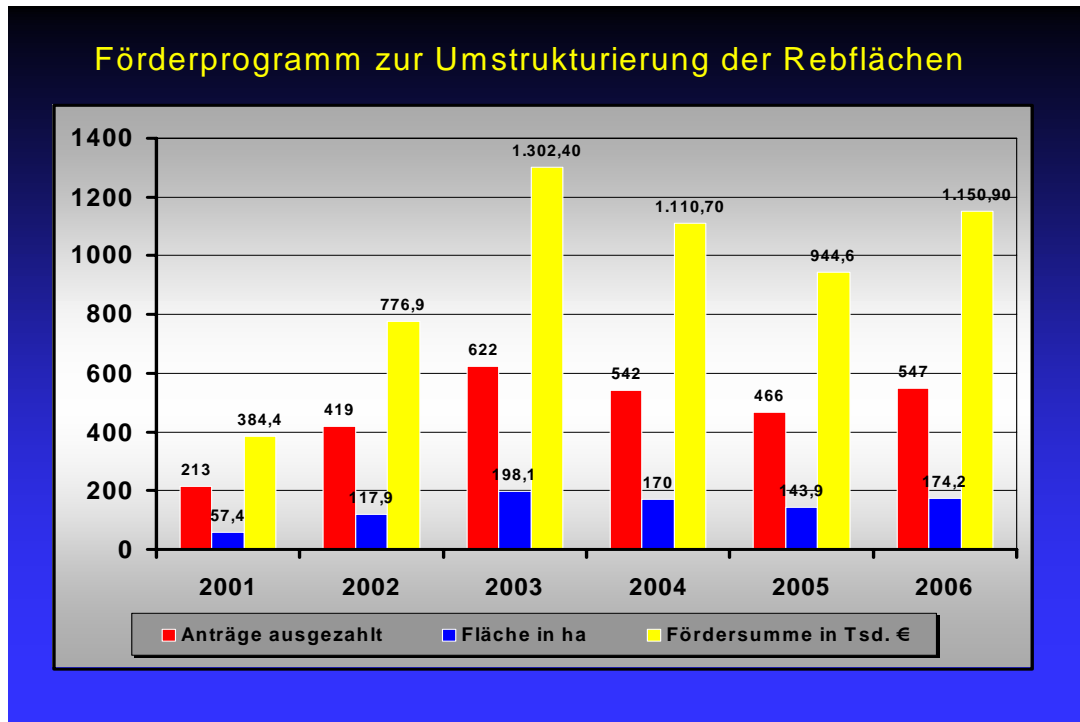


4. Einzelbetriebliche Investive Förderung (EIF)

Durch die Einstellung der bisherigen Förderprogramme Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) und des Bayer. Agrarkreditprogramms (AKP) konnten nur wenige Förderfälle abgewickelt werden. Durch die Zentralisierung der Förderabwicklung bei der FÜAK und der intensiven Überprüfung der sog. „Altfälle“ und noch nicht abgeschlossener Förderfälle war dennoch eine hohe Arbeitsbelastung gegeben.

5. Förderung zur Umstrukturierung der Rebflächen

Wie zu erwarten, stieg mit dem Ende der ersten Förderperiode die Zahl der Anträge zur Umstrukturierung der Rebflächen nochmals nach dem Jahr 2003 sprunghaft an. Mit 547 Anträgen (= 174 ha) wurde eine Fördersumme von 1,151 Mio. € an die Fränkische Weinwirtschaft ausgezahlt.



6. Vortragserstattung und Publikationen:

Fachvorträge

- Förderungsmöglichkeiten im Weinbau - Gebietsversammlungen
- Drahtrahmen und Qualität - Gebietsversammlungen
- Botrytis – die richtige Strategie - Gebietsversammlungen
- Clusterinitiative Weintourismus, Arbeitskreis Marktwirtschaft des Fränkischen Weinbauverbandes e.V.
- Jahresbilanz Pressekonferenz, Fränkischer Weinbauverband e.V.
- Vorlesung Bocksbeutel-Logistik, FH Würzburg-Schweinfurt
- Impulsreferat Weintourismus, Landkreis Miltenberg, TAG Maintal
- Erfolgreiche Unternehmensführung und Unternehmensstrategien, Sparkasse Oberburg-Miltenberg
- Frankens Weg aus der Krise, FH Geisenheim
- Frankens Herausforderungen, Weinwirtschaftstage Veitshöchheim
- Strategische Allianz Weintourismus, Steiermark
- Vortrag Besuch StMin. Sinner, Sommerach
- Mysterium Terroir, Fachtagung Sensi di Vini, Veitshöchheim
- Die Vinothek, eine innovative Dienstleistung, Deidesheim/Pfalz
- Chancen des Weintourismus am Falkenberg, Donnersdorf
- Das neue Bild vom Frankenwein – innovative Weine & Weintourismus

Publikationen:

- Weintourismuskonzept Franken, REBE & WEIN 10/2006
- Der Weg vom Eichenstamm bis zum Barrique, REBE & WEIN 1/2006